

Erfahrungsbericht Praktikum

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Lehramt für Mittelschule
Art des Aufenthaltes:	Praktikum
Gasteinrichtung:	I.E. ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARIA AUXILIADORA
Gastland:	Kolumbien
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Um an den Praktikumsplatz zu kommen, informierte ich mich im Internet. Auf der Webseite (<http://weltkarte.pasch-net.de/>) sind alle Schulen, die Deutsch anbieten, aufgelistet. Des Weiteren sind alle nötigen Kontaktdaten aufgelistet, um mit den Schulen in Verbindung treten zu können. Da man umsonst als „native speaker“ an den Schulen anheuert, war es zumindest in meinem Fall kein Problem einen Platz zu bekommen.

Alle nötigen Informationen für die Stipendien sind auf der Webseite bzw. den Ansprechpartnern des auswärtigen Amtes der Uni Erlangen-Nürnberg einzuholen. Natürlich muss man ein Motivationsschreiben anfertigen und sonstige Formalien ausfüllen. Auch ein Sprachnachweis (min. A2) ist von Nöten.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Natürlich reist man mit dem Flugzeug an. In der Regel fliegt man über Bogota, Panama City oder Miami nach Medellín. Von Bogota fährt auch ein Bus nach Medellín, der lange braucht dafür aber preiswerter ist.

Das Touristenvisum gilt für drei Monate und kann ohne Probleme weitere drei Monate verlängert werden. Zudem verfallen die Tage im folgenden Jahr. Man hat also jedes Jahr sechs Monate Zeit, um mit dem Touristenvisum in Kolumbien zu verweilen. Allerdings wollen die Fluggesellschaften einen Rückflug aus dem Land innerhalb der ersten 100 Tage. Dieses Problem kann dadurch gelöst werden, indem man sich einen Flug reserviert. Vor Ort muss man sich um keinerlei Anmeldeformalitäten kümmern.

3. Unterkunft

Es besteht die Möglichkeit bei Gastfamilien zu wohnen. Logischerweise ist man dort in seinen Freiheiten mehr eingeschränkt als in einer Wohngemeinschaft. Dafür bekommt man natürlich einen anderen Einblick in die kolumbianische Kultur.

4. Beschreibung der Tätigkeit

Während des Praktikums habe ich viel im Deutschunterricht hospitiert und mich bei Gruppenarbeiten aktiv eingebunden. Zudem habe ich auch selbst Deutschstunden

gehalten, als die Klasse in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt wurde. Insgesamt gab es nicht so viel Arbeit im Deutschunterricht, da vor mir schon fünf Praktikanten von der Uni Heidelberg und zwei Jugendliche, die ihr freiwilliges soziales Jahr absolvieren, an der Schule mit dem Praktikum angefangen hatten. Dementsprechend hatte Alba schon die ganze Arbeit, wie Korrekturen oder zusätzliche Deutschklassen, an die anderen Praktikanten verteilt. Jedoch hielt ich gegen Ende des Schuljahres zweimal einen Deutschnachhilfekurs für bedürftige SchülerInnen.

Insgesamt ist das Deutschniveau sehr schlecht, wobei immer einzelne SuS mit sehr gutem Deutschniveau herausstechen. Erschreckend ist, dass viele SuS nach ein paar Jahren Deutschunterricht kaum ein Wort herausbringen. Das könnte unter anderem daran liegen, dass im Unterricht kaum Deutsch gesprochen wird und ein Konzept, in Form eines Lehrplans für die Klassenstufen, schlichtweg fehlt.

Aus diesem Grund habe ich noch freiwillig bei den Philosophie- und Englischklassen hospitiert. Hier war es sehr interessant den Unterricht von anderen Lehrern zu beobachten und wie sich die SuS unterschiedlich verhalten haben. Besonders der Philosophieunterricht hat mich fasziniert, da die SuS in ihrem jungen Alter schon sehr weise Ansichten haben. Wohingegen im deutschen Schulunterricht die Philosophie komplett fehlt, obwohl sie zahlreiche wichtige Gedankengänge für die Entwicklung des Menschen enthält.

Der Englischunterricht wurde ähnlich wie der Deutschunterricht meist auf Spanisch gehalten und war auch eher vom schlechten Niveau.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Ich wurde von Alba Rocio Machuca Rueda betreut. Die sehr nette Deutschlehrerin spricht ausgezeichnet Deutsch und stellt den Stundenplan individuell zusammen. Hierbei sollte man aber nicht von den Standards an deutschen Schulen ausgehen. Man befindet sich in Kolumbien, wo nicht alles so perfekt organisiert und geplant wird. Dies wirkt sich leider auch auf den Deutschunterricht bzw. dessen Vorbereitung aus.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

Die Normal vereint SchülerInnen von der 1. bis zur 12. Klasse alle unter einem Dach. Dementsprechend sind ausreichend Klassenräume vorhanden. Zudem gibt es eine Bibliothek, die mit zirka 15 Computern ausgestattet ist. Sportunterricht findet auf dem Pausenhof statt.

7. Alltag und Freizeit

Medellin hat ein reiches Angebot an kulturellen Veranstaltungen zu bieten. Zudem kann man jederzeit schnell in die Natur zum Wandern flüchten. Mit der DKB-Kreditkarte kann bei der „banco colombia“ umsonst Geld abgehoben werden. Sim-Karten gibt es an jeder Ecke, wobei „virgin“ der billigste Anbieter ist.

8. Finanzielles

Die Miete für ein Zimmer in einer WG oder ein Apartment in einem „barrio“ geht ab 100€ los. Alle importierten Produkte sind teurer als in Deutschland, wobei der Rest billiger ist. Sofern man sparsam lebt, kann man mit 500€ im Monat auskommen.

9. Fazit

Kolumbien ist ein tolles Land mit vielen netten Menschen, die den Moment leben. Auf schulischer Ebene darf man keine zu große persönliche Weiterentwicklung erwarten. Dafür lernt man ein anderes Schulsystem kennen, das durchaus seine Vorteile hat. Eigentlich kann ich nichts Negatives berichten.

10. Wichtige Kontakte und Links

Alba Rocío Machuca Rueda: albarocio1@gmail.com